

Prof. Dr. K. A. Fink
R o m a
Villa S. Francesco
Vie dei Monti Parioli, 64

279/40

183

22. Juni 1940

Rom, den 6. Juni 1940

praes. *R*.....

resp.

An den Herrn Präsidenten
des Reichsinstituts für ältere deutsche Geschichtskunde
und Direktor des Deutschen Historischen Instituts in Rom,
B e r l i n NW 7

Die beiden Briefe vom 30. Mai - 279/40 - gingen gestern bei mir ein. Was die vom Herrn Minister angeregte Festschrift angeht, so teile ich durchaus Ihre Bedenken "dass es mit Rücksicht auf die ausserordentlich kurze Zeitspanne nicht sehr aussichtsvoll erscheint, eine wirklich wertvolle Festschrift auch nur einigermaßen rechtzeitig zusammenzubringen", zumal Sie auch noch auf die Schwierigkeiten einer glatten Drucklegung hinweisen. Das sind äussere Gründe. Aber es kommen auch noch innere Gründe hinzu, die von einer Festschrift im üblichen Sinne abraten. Eine offizielle Festgabe des Instituts wird unter den hiesigen Verhältnissen - ich meine die allgemeinen politisch-kulturellen Verhältnisse im Vatikanischen Archiv und Bibliothek, die sich nur von hier aus richtig beurteilen lassen - vom Präfekten des Archivs kaum angenommen werden können, obwohl er persönlich, wie bekannt, grosse Achtung und wohlwollende Förderung der deutschen Forschung und insbesondere den Mitgliedern des Deutschen historischen Instituts entgegenbringt.

Andererseits halte ich es persönlich nicht für richtig, eine amtliche Publikation des Instituts wie das Repertorium Germanicum zu widmen; auch ist es nicht möglich, bis dahin den 1. Band oder die erste Lieferung herauszubringen, ganz abgesehen davon, dass die Widmung einer Lieferung doch zu bescheiden wäre.

Ich glaube aber, den Anregungen des Herrn Ministers entsprechen zu können (und damit komme ich auf eine Sache zurück, die ich bereits bei Ihrem letzten hiesigen Aufenthalt Ihnen vorgetragen habe) durch die Fertigstellung und Herausgabe meiner vor Jahren in Freiburg i. Br. gehaltenen Probevorlesungen: "Das Vatikanische Archiv als Quelle zur Deutschen Geschichte", deren Verbreitung im Druck schon damals von Fachkollegen gewünscht wurde. Das Material ist inzwischen vermehrt worden und gibt auch die Erfahrungen einer fast zehnjährigen Forschung im Vatikanischen Archiv wieder. Die Arbeit gibt nach einer einleitenden kurzen Geschichte des Archivs einen Überblick über die Bestände, die im letzten Jahrzehnt bedeutend gewachsen sind durch zentralisierende Massnahmen; beschreibt die Bedeutung der Bestände in der Funktion des kurialen Geschäftsganges; erörtert die Möglichkeiten der Konsultation (Indices, neueste Literatur usw.); bringt eine Geschichte der Forschung (Leistung und Aufgaben), Umfang etwa 4 - 5 Bogen.

Da in dem genannten Thema die für die Erschliessung des Vatikanischen Archivs ungemein wichtige und aufopfernde Tätigkeit des Präfekten A. Mercati in sachlicher Weise gewürdigt werden kann und muss, und ich andererseits seit Jahren mit dem Präfekten in freundschaftlichen Beziehungen stehe und er deshalb die per-